

## Peter

Reinhard Mey

Immer wieder fñhrt der Kerl im zweiten Gang an, nein dies ist k  
ein LKW!

Dies hier ist mein "heilix Blechle", das ist Absicht, weil er w  
eiЯ, das tut mir weh.

Und dann diese fiese Eigenschaft, den Tank bis auf den Boden le  
erzufahr'n!

Und das geht nicht erst seit gestern, nein, so qudlt er mich se  
it Ёber zwanzig Jahr'n!

Und aus einem Fьllhorn von Unarten denkt er tдglich neue fьr mi  
ch aus.

Aber dann wenn ich ihn wirklich brauche, na ?! - Dann wdchst er  
Ёber sich hinaus:

Wie ein freundlicher Ньне, gleich hier hinter der Бьhne  
Steht er - PeterEine Art Obelix, dir kann eigentlich nix  
Mehr passier'n - oder fast, wenn du so 'nen Freund hast.

Er zerfleddert dir die Zeitung, und beim Essen nimmt er stets d  
as grцЯte Stьck

Und was immer du ihm borgst, schenk' es ihm gleich, du kriegst  
es eh' nicht mehr zurьck.

Doch wenn ich heut frag': "Holst du mich morgen am Ende der Wel  
t ab?", sagt er "Ja".

Keine Fragen, keine langen Reden und kein Zweifel, er ist einfa  
ch da.

Und der Flug wird umgeleitet, das Gepдck ist weg und ich stehe  
im Stau.

Ich weiss nicht mal wo ich bin und wie es weitergeht, nur eins  
weiЯ ich genau:

Auch nach dieser Bruchlandung, wie ein Fels in der Brandung.  
Steht da . . .

Und er kleckert und er krьmelt, eine Nahrungsmittelspur sдumt s  
einen Weg.

Und Tabletten und Disketten, auch schon mal ein Geldschein oder  
ein Beleg.

Kleidungsstьcke und Gerцdel, vieles schon nicht mehr identifi  
zierbar.

Ja da Sprichwort sagt zu Recht: "Mein Gott, das sieht ja aus al  
s ob Peter hier war!"

Und wer лдЯt den alten Kaffeefilter immer drin und die Milchfla  
sche auf?

Und die Tassen im Waschbecken, und ein Teebeutel verstopft den  
Eberlauf!

Und es trцpfelt in meinem Schuh, da gibt's nur einen  
Тдter . . .

Manchmal лдsterun unsre Frauen: "Ihr seht schon aus wie ein alt  
es Ehepaar".

Und da ist was dran, weil ich noch nie so lang wie mit ihm verh  
eirartet war.

Ich bin zwar der Dltre von uns beiden, aber das hдng' ich gar n  
icht groЯ raus,  
Und er gleicht den Altersunterschied durch seinen Kцrperumfang  
locker aus.  
Und durch Hцhen und durch Tiefen, Gльck und Pleiten, Nord und S  
ьd und Ost und West.  
Bis wir steinalt und schlohweiЯ sind, kurz, so lang, wie man un  
s frei rumlaufen лдЯt.  
Und an der Himmelspforte brauch ich nicht viele Worte.  
Es heist ja, es steht da . . .